



Zahnärztliche Assistenz

OEMUS MEDIA AG · Holbeinstraße 29 · 04229 Leipzig · No. 2/2018 · Leipzig, 7. November 2018



Roboter in der Praxis: Müssen ZFAs um ihren Job bangen?

US-amerikanischer Zahnarzt lässt sich als weltweit Erster seines Fachs von einem Roboter assistieren.

Es klingt nach einem visionären Sci-Fi-Film, ist in der Praxis von Dr. Eddie Kotary in State College aber bereits Realität: Dort arbeitet YOMI, der erste zugelassene Roboter in einer Zahnarztpraxis, und übernimmt die Aufgaben der Zahnmedizinischen Fachangestellten. Skeptischen Patienten zum Trotz hat er sich YOMI in seine Praxis geholt. Eine Entscheidung, die er bis heute nicht bereut und ihn zum Wegweiser in der robotergestützten Dentalmedizin macht.

YOMI ist das Produkt des in Miami ansässigen Unternehmens Neocis. Der einarmige Roboter ist in der Lage, CTs in Echtzeit auszugeben und somit dem Behandler direkt

Feedback zu geben, wo Implantate gesetzt werden müssen. Der Eingriff wird damit weniger invasiv und die Genesungsdauer für den Patienten verkürzt sich dementsprechend. Das wiederum wirkt sich auch positiv auf die für den Patienten anfallenden Kosten aus, wie centredaily.com berichtet.

Bereits nach einem einwöchigen Training, das durch Mitarbeiter von Neocis begleitet wurde, konnte Dr. Kotary den Roboterassistenten einsetzen. Zum jetzigen Zeitpunkt hat er mit dessen Hilfe zehn Implantationen erfolgreich durchgeführt. ■

Facts:

Um herauszufinden, wie es um die Akzeptanz für robotische Zahnmedizin in der Bevölkerung bestellt ist, hat die Embry-Riddle Aeronautical University eine Onlineumfrage durchgeführt. Die Resonanz bei den rund 500 Teilnehmern war – wie erwartet – eher verhalten. Die größten Bedenken zeigten sich bei invasiven Behandlungsmethoden.

Quelle: ZWP online



Mehr Gehalt für Zahnmedizinische Fachangestellte

Zum 1. Oktober trat die zweite Stufe des Vergütungstarifvertrags für ZFAs in Hamburg, Hessen, im Saarland und in Westfalen-Lippe in Kraft.

Um 2,5 Prozent stiegen die Tarifgehälter: Darauf hatten sich die Tarifpartner – der Verband medizinischer Fachberufe e.V. und die Arbeitsgemeinschaft zur Regelung der Arbeitsbedingungen der Zahnmedizinischen Fachangestellten (AAZ) – bereits Ende Juni 2017 in Münster geeinigt.

Mit der zweiten Stufe beginnen die Tarifgehälter für vollzeitbeschäftigte

Berufseinsteiger/-innen in Tätigkeitsgruppe I bei 1.891 Euro. Bei entsprechender Fortbildung ist es möglich, bereits in den ersten drei Berufsjahren bis in Tätigkeitsgruppe V aufzusteigen und ein Bruttogehalt von 2.458,50 Euro zu erhalten.

Dazu Sylvia Gabel, Referatsleiterin ZFA im Verband medizinischer Fachberufe e.V.: „Bei dem herrschenden Fachkräftemangel wäre

es jetzt an der Zeit, dass die Zahnärzte ihre Verantwortung als Arbeitgeber und Ausbilder erkennen und darauf dringen, endlich auch in den tariflosen Bereichen Tarifverträge für ZFAs abzuschließen, um bundesweit eine gerechte Bezahlung für die Mitarbeiter/-innen in Zahnarztpraxen zu ermöglichen.“ ■

Quelle: Verband medizinischer Fachberufe e.V.

Der Tarifvertrag steht online auf www.vmf-online.de/zfa-tarife



ANZEIGE

Einfach zauberhaft

Mit minilu habt Ihr viel Spaß beim Shoppen:

- Über 45.000 Markenartikel
- Super Sonderangebote
- 24 Stunden Lieferzeit
- Vereinfachte Retourenabwicklung

Jetzt portofrei* bestellen!

minilu-Vorteile im Heft

*bei Bestellung direkt über minilu.de

minilu.de
... macht mini Preise

Werde meine Freundin!



Iris Wälter-Bergob
Referentin und Autorin im ZA-Bereich
mit den Schwerpunkten Hygienricht-
linien, Qualitätsmanagement und
Abrechnungen



Vorbereiten – aber richtig!

Liebe Leserinnen,

neben immer komplexer werden den Arbeitsabläufen und neuen Behandlungsmethoden ist die zahnärztliche Assistenz täglich mit wachsenden Anforderungen konfrontiert. Diese werden aber keinesfalls nur von der Chefin oder dem Chef gestellt. Vielmehr werden auch die Patienten anspruchsvoller. Sie sollen daher mit einer optimalen Betreuung, einer individuell abgestimmten Behandlung und den perfekten Bedingungen in Sachen Hygiene und Behandlungsplatz zufriedengestellt werden. Nicht zuletzt deshalb ist eine gute Vorbereitung des Behandlungsplatzes signifikant wichtig.

Zunächst gilt es, nach einem immer gleichbleibenden Schema, die Hygiene von Stuhl, Behandlungseinheit, Arbeitsflächen und Boden zu prüfen. Lüften Sie das Behandlungszimmer und untersuchen Sie auch Ihre Praxiskleidung auf Sauberkeit.

Weiterhin sollte der Behandlungsablauf genau geplant sein. Das bedeutet, dass die Assistenz genau informiert ist, welche Behandlungsart als nächstes zur Anwendung kommt. Handelt es sich beispielsweise um eine konservierende oder um eine

prophylaktische Sitzung? Wird eventuell sogar eine Anästhesie benötigt? Davon abhängig werden die Behandlungstrays immer auf der Assistentenseite vorbereitet. Der Schwebetisch sollte selbstverständlich abgedeckt sein. Die Vorbereitung selbst wird dabei immer von der Seite vorgenommen.

Es empfiehlt sich, Sauger oder Winkelstücke nicht vor Eintritt des Patienten am Behandlungsstuhl aufzustecken. Ebenso sollten die Spülbecher nicht vorgefüllt werden. Der Patient könnte den Eindruck bekommen, dass die Instrumente und das Spülwasser schon längere Zeit bereitstehen und demnach nicht mehr einwandfrei frisch und steril sind. Im schlimmsten Fall bekommt er den Eindruck, dass die Gerätschaften schon für einen anderen Patienten verwendet wurden.

Geben Sie dem Patienten immer das Gefühl, dass der Arbeitsplatz individuell und einwandfrei ausschließlich für ihn vorbereitet wurde. Dies wird nicht nur das Vertrauen zur Praxis erhöhen, sondern auch die Gesamtzufriedenheit des Patienten. ■

Herzliche Grüße,
Ihre Iris Wälter-Bergob

Neue Empfehlungen zur Nachsorge von Stichverletzungen

Das abgestimmte Nachsorgeprogramm beschreibt für die Infektionsrisiken durch Hepatitis-B-Viren (HBV), Hepatitis-C-Viren (HCV) und HIV Vorgehensweisen für den Regelfall.

Stich- und Schnittverletzungen, bei denen die Wunde potenziell mit infektiösem Material kontaminiert ist, müssen angemessen versorgt werden. Die Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) und die Unfallkassen Baden-Württemberg, Berlin, Nord und Nordrhein-Westfalen geben dazu jetzt gemeinsame und zum Teil neue Empfehlungen für Ärztinnen und Ärzte, die an der Nachsorge entsprechender Arbeitsunfälle im Gesundheitsdienst beteiligt sind.

Die Neuerungen im Überblick:

- Im Hinblick auf HBV entfällt grundsätzlich die Notwendigkeit von Nachsorgemaßnahmen, wenn bei der verletzten Person eine erfolgreiche Grundimmunisierung dokumentiert und die positive Antikörperkontrolle nicht älter als zehn Jahre ist.
- Die Antikörperdiagnostik der Hepatitis C sollte bei erhöhtem Risiko HCV-infektiöser oder unbekannter

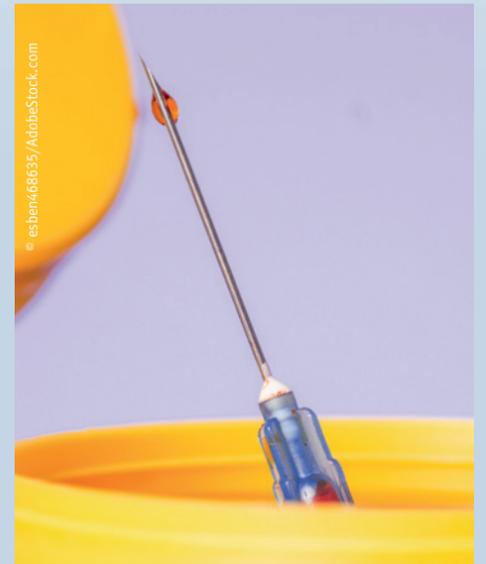
Indexperson durch einen Nukleinsäureamplifikationstest (NAT) ergänzt werden.

- Für die HIV-Diagnostik gibt es mittlerweile verbesserte Testmöglichkeiten. Deshalb entfällt hier der bislang übliche dritte Screeningtest nach sechs Monaten, wenn die beiden vorangegangenen Screeningtests negativ ausfallen.

Genauere Informationen dazu finden sich bei der BGW unter www.bgw-online.de/nsv-nachsorge. Unter anderem lässt sich dort das aktuelle Nachsorgeschema als Übersicht heruntergeladen. Ferner gelangen Interessierte über die Internetseite der BGW auf einen

vertiefenden Fachartikel zum Thema in der Zeitschrift ASU. ■

Quelle: BGW – Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege



Macht Parodontitis dick?

Speckröllchen oder gar Adipositas aufgrund von Entzündungen des Zahnhalteapparats? Eine aktuelle Studie klärt auf.

Amerikanische Forscher sind in einer Studie der Frage nachgegangen, ob Parodontitis Einfluss auf das Fettgewebe hat und somit Adipositas begünstigen kann.

Für ihre Untersuchungen, deren Ergebnisse im *Journal of Immunology* publiziert wurden, infizierten die Forscher Mäuse mit dem Bakterium *Porphyromonas gingivalis*, das nachweis-

lich zu Parodontitis führt. Nach erfolgreicher Infektion beobachteten sie besonders das Fettgewebe, welches sich zunehmend verschlechterte und somit Adipositas begünstigte.

Gleichzeitig suchten die Wissenschaftler auch nach einem Mittel, das den Effekt ausbremsen kann. Fündig wurden sie bei der Kava-Pflanze. Ein aus ihr gewonnener

Extrakt, Kavain, scheint chronische Entzündungen bei adipösen Patienten zu mindern.

In der Kombination ihrer Erkenntnisse sehen die Forscher einen möglichen Therapieansatz, um in Zukunft die gesundheitlichen Folgen von Adipositas zu minimieren. ■

Quelle: ZWP online

Editorische Notiz (Schreibweise männlich/weiblich)

Wir bitten um Verständnis, dass – aus Gründen der Lesbarkeit – auf eine durchgängige Nennung der männlichen und weiblichen Bezeichnungen verzichtet wurde. Selbstverständlich beziehen sich alle Texte in gleicher Weise auf Männer und Frauen.

Zahnärztliche Assistenz

IMPRESSUM

Verlag
OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Tel.: 0341 48474-0
Fax: 0341 48474-290
kontakt@oemus-media.de
www.oemus.com

Verleger
Torsten R. Oemus

Verlagsleitung
Ingolf Döbbecke
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner
Dipl.-Betriebsw.
Lutz V. Hiller

Chefredaktion
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner (ji)
V.i.S.d.P.
isbaner@oemus-media.de

Verlags- und Urheberrecht

Zahnärztliche Assistenz ist ein eigenständiges redaktionelles Publikationsorgan der OEMUS MEDIA AG. Die Zeitschrift und die enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt besonders für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern nichts anderes vermerkt ist. Mit Einsendung des Manuskriptes geht das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Mit anderen als den redaktionseigenen Signa oder mit Verfassernamen gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung der Verfasser wieder, welche der Meinung der Redaktion nicht zu entsprechen braucht. Der Autor des Beitrages trägt die Verantwortung. Gekennzeichnete Sondereile und Anzeigen befinden sich außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Für Verbands-, Unternehmens- und Marktinformationen kann keine Gewähr übernommen werden. Eine Haftung für Folgen aus unrichtigen oder fehlerhaften Darstellungen wird in jedem Falle ausgeschlossen. Gerichtsstand ist Leipzig.

Titelbild: © Neda Sadreddin – Shutterstock.com

Redaktionsleitung
Majang Hartwig-Krämer
(mhk)
m.hartwig-kramer@oemus-media.de

Redaktion
Kerstin Oesterreich (keo)
k.oesterreich@oemus-media.de

**Anzeigenverkauf
Verkaufsleitung**
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller
hiller@oemus-media.de

**Projektmanagement/
Vertrieb**
Nadine Naumann
n.naumann@oemus-media.de

Produktionsleitung
Gernot Meyer
meyer@oemus-media.de

Anzeigendisposition
Lysann Reichardt
l.reichardt@oemus-media.de

Layout/Satz
Dipl.-Designer (FH)
Alexander Jahn
a.jahn@oemus-media.de

Max Böhme
m.boehme@oemus-media.de

Lektorat
Marion Herner
Ann-Katrin Paulick

Erscheinungsweise
2 Ausgaben 2018

Druckerei
Vogel Druck
und Medienservice GmbH
Leibnizstraße 5
97204 Höchberg

Bürokratie frisst einen Tag pro Woche

Die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) befragte im Rahmen des Ärztemonitors 2018 rund 11.000 Vertragsärzte zu ihren Arbeitssituationen.

Zu viel Papierkram, zu wenig Zeit für die Behandlung der Patienten: Mediziner sind nach wie vor unzufrieden mit dem hohen bürokratischen Aufwand in ihren Praxen, wie eine aktuelle Befragung ergab. Der Report macht einmal mehr deutlich, dass der Verwaltungsaufwand viele deutsche Mediziner und Psychotherapeuten belastet. Sie gaben an, im Schnitt 7,4 Stunden pro Woche für bürokratische Arbeiten aufwenden zu müssen. Damit nehmen Verwaltungsarbeiten neben der Patientenversorgung den größten Raum im Praxisalltag ein. Die Folge: Patienten kommen an vielen Stellen zu kurz. Hinzu kommt der Frust aufseiten der Ärzte.

Die KBV spricht sich klar für ein Abbauziel der Bürokratielast aus, wie sie auf dem eigens dafür ausgerichtetem Symposium im September verdeutlichte. Insbesondere sei darauf zu achten, im Zuge der Digitalisierung im Gesundheitswesen



Chancen zu nutzen und Prozesse zu optimieren. Ärzte können über das Onlineforum „Mehr Zeit für Patienten“ ihre Erfahrungen teilen

und Vorschläge zum Abbau einreichen, so die KBV. ■

Quelle: ZWP online

Opalescence



Ultradent Products Deutschland

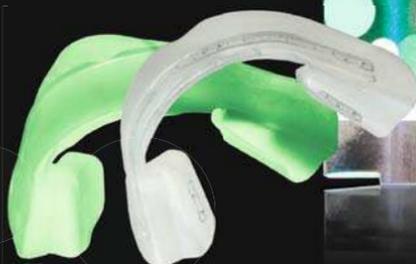
Opalescence®

FÜR EIN STRAHLENDES LÄCHELN

- Leistungsstarke Zahnaufhellung für Zuhause mit 6% H₂O₂
- Praktisch und gebrauchsfertig
- Das UltraFit™ Tray sitzt höchst komfortabel, passt sich dem individuellen Lächeln des Patienten an und ermöglicht damit eine entspannte Zahnaufhellung



Weitere Information finden Sie auf www.Opalescence.com/de



40 YEARS
1978-2018

ULTRADENT.COM/DE
© 2018 Ultradent Products, Inc. All Rights Reserved.

ULTRADENT
PRODUCTS, INC.

Reine Wahrheiten: So gelingt die Aufbereitung von Polierern

Sauber und unproblematisch soll sie sein – und doch schleichen sich oft Fehler ein: Die folgende Step by Step-Anleitung zeigt, wie es richtig geht – manuell und maschinell.

Polierer als Medizinprodukte der Klasse semikritisch B müssen nach jeder Verwendung am Patienten aufbereitet werden. Hierzu gibt es zwei Möglichkeiten: die manuelle und die maschinelle Aufbereitung. Trotz größter Sorgfalt kommt es im Praxisalltag immer wieder zu klassischen Fehlern.

Wenn die Polierer nach der Aufbereitung aufgequollen sind, spröde werden oder sich verformen, sich womöglich sogar Poliermaterial vom Schaft löst, kann das am Alkohol im Desinfektionsmittel liegen. Alkohole lösen die Bindung der Polierer, verursachen Verschleißerscheinungen und führen zur Unbrauchbarkeit. Aus diesem Grund sollten nur alkoholfreie und mildalkalische Reinigungsmittel verwendet werden, wie zum Beispiel das Komet DC1. Die materialverträgliche Zusammensetzung der Reinigungs- und Desinfektionslösung DC1 dient der optimalen Vorbereitung, wenn der Polierer unmittelbar nach der Behandlung darin eingelegt wird. Hierbei sind die Einwirkzeiten zu beachten. Die Schmutzpartikel werden durch die Vorreinigung effektiv gelöst, zudem wird die Kontaminationskette unterbrochen. Dadurch ist das Praxisteam optimal geschützt.

Zur Vorbereitung der weiteren Aufbereitung wird das Instrument unter fließendem, vollentsalztem Wasser unterhalb der Wasseroberfläche mit einer Bürste gereinigt. Um chemische Reaktionen mit anderen Reinigungsmitteln zu vermeiden, ist dieser Schritt notwendig. Abschließend wird der Polierer auf Schmutzrückstände geprüft.

Manuelle Aufbereitung von Polierern

Beim manuellen Verfahren müssen die Polierer nach der Vorreinigung im Ultraschallbad chemisch behandelt werden. Hierzu werden sie unverpackt im Dampfsterilisator in passenden Ständern oder Schalen thermisch desinfectiert.



Abb. 1: Um eine optimale Aufbereitung zu gewährleisten, sollten die Polierer unmittelbar nach der Behandlung in eine alkoholfreie Reinigungs- und Desinfektionslösung gelegt werden. – **Abb. 2:** Die Schmutzpartikel werden durch die Vorreinigung mit DC1 effektiv gelöst. Zudem wird die Kontaminationskette unterbrochen und das Praxisteam bei der weiteren Aufbereitung optimal geschützt. – **Abb. 3:** Der Instrumentenständer wird in einer waagerechten Position in den Oberkorb des Thermodesinfektors gestellt, um Spülschatten zu vermeiden – **Abb. 4:** Nach Abschluss des Programms wird der Instrumentenständer aus dem Thermodesinfektor entnommen und mit Druckluft getrocknet. – **Abb. 5:** Bei der Sichtprüfung mithilfe einer Lupe werden verschlissene oder abgenutzte Polierer aussortiert. (Fotos: Komet Dental)

Maschinelle Aufbereitung von Polierern

Zur maschinellen Aufbereitung im Thermodesinfektor werden die Polierer in einen geeigneten Instrumentenständer gesteckt. Der Instrumentenständer schafft Ordnung und verhindert zudem, dass die Polierer miteinander in Berührung kommen. Zugleich haben die rotierenden Instrumente einen sicheren Halt. Der Instrumentenständer wird in einer waagerechten Position in den Oberkorb gestellt, um einen

Spülschatten zu vermeiden. Nach Befüllung des Thermodesinfektors kann das Thermodesinfektionsprogramm eingestellt werden. Nach Abschluss des Programms wird der Instrumentenständer aus dem Thermodesinfektor genommen und mit Druckluft getrocknet.

Anschließend erfolgt bei maschineller und manueller Aufbereitung die Sichtprüfung der Polierer mithilfe einer Lupe. Verschlossene oder abgenutzte Polierer werden umgehend aussortiert. Bei semikritischen Instru-

menten kann nach erfolgter Sichtprüfung die Dokumentation abgeschlossen und das Instrumentarium staub- beziehungsweise kontaminationsicher gelagert werden.

Alles auf einen Blick

Das komplette Paket mit allen relevanten Unterlagen für die Aufbereitung inklusive eines übersichtlichen Posters können Interessierte unter der REF 411519 kostenlos bestellen. Auf www.kometstore.de finden diese unter dem Menüpunkt „Info“ zudem

verschiedene Schritt-für-Schritt-Videos für die Aufbereitung von kritischen und semikritischen Instrumenten. ■

Kontakt

Komet Dental
Gebr. Brasseler GmbH
& Co. KG
Trophagener Weg 25
32657 Lemgo
Tel.: +49 5261 701-0
info@kometdental.de
www.kometdental.de

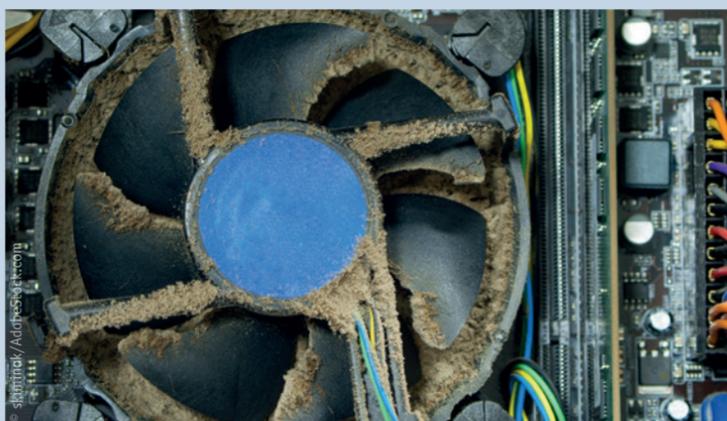


Infos zum Unternehmen

Benutzung eines Computers im Behandlungszimmer

Qualitätsmanagement-Trainer Christoph Jäger erläutert die immense Wichtigkeit der regelmäßigen Geräteentkeimung für die zahnärztliche Praxis.

Viele Praxen betreiben in ihren Behandlungszimmern einen Computer, um die Patientendaten hier zur Verfügung zu haben oder auch vorhandene Röntgenbilder einfach aufrufen zu können. Damit ein Computer nicht überhitzen kann, hat dieser ein Lüftersystem, das die empfindlichen Bauteile im Inneren ausreichend kühlt. Diese Lüfter ziehen nun die ggf. mit Aerosolen belastete Luft aus dem Behandlungszimmer ein und über die Zeit verbleiben Rückstände im Inneren des Computers und auf dem Lüfter. Damit das beschriebene Kühlsystem nicht ausfällt, muss ein Computer von Zeit



Ein völlig verdeckter Prozessorlüfter birgt doppelte Risiken: Anhaftungen an Lüftern erhöhen das Infektionsrisiko und verringern die Kühlleistung der Rechner.

zu Zeit von einem IT-Spezialisten gewartet beziehungsweise gereinigt werden. In einem Hygienemanagement stellt sich nun die Frage nach einer ordnungsgemäßen Reinigung und Desinfektion des Lüftersystems.

Ausgangssituation

Während einer zahnärztlichen Behandlung können unter anderem kontaminierte Aerosole frei werden. Zur Beseitigung der Aerosole auf den Oberflächen eines Behandlungszimmers gibt es zahlreiche hygienische Vorschriften, die von der Assistenz entsprechend beachtet werden müssen. Unter anderem dürfen keine

offenen Behälter im Kontaminationsradius um den Kopf eines Patienten stehen. Wichtige Hinweise sind hier die RKI-Empfehlungen „Infektionsprävention in der Zahnheilkunde – Anforderungen an die Hygiene“ und „Anforderungen an die Hygiene bei der Reinigung und Desinfektion von Flächen und Gegenständen“.

Praxen, die in ihren Behandlungszimmern einen Computer einsetzen, müssen diesen in die routinemäßige Aufbereitung des Behandlungszimmers, zusammen mit dem gesamten Zimmerinventar, miteinbeziehen. Eine Außenreinigung und Desinfektion lässt sich mit einer ge-

eigneten Wischdesinfektion schnell und nachhaltig realisieren. Wie oben bereits angesprochen, haben Computer nun aber ein Lüftungssystem zur Kühlung der empfindlichen Bauteile im Innenraum. Dieses Lüftungssystem besteht aus einem Ventilator, der die Luft aus dem Raum ansaugt und auf die Innenteile des Computers – zwecks Kühlung – verteilt. Die angesaugte Luft ist unter anderem mit Aerosolen belastet, die im Laufe der Zeit auf den Flächen des Ventilators anhaften.

Wartung der Praxiscomputer durch den zuständigen IT-Spezialisten

Zur guten vorbeugenden Instandhaltung einer Praxis gehört auch die Wartung der sich im Einsatz befindlichen Computer. Wissenswert ist hier, dass sich das oben schon angesprochene Lüftersystem eines Computers im Laufe der Zeit zusetzt und daher nicht mehr für eine ausreichende Kühlung sorgen kann. Das kann zur Folge haben, dass die Innenteile überhitzen und der Com-



Eine Reinigung der einzelnen Komponenten mit Druckluft durch einen Fachmann entfernt auch schwer zugängliche Verunreinigungen.

puter beschädigt wird sowie im schlimmsten Fall ausfallen kann.

Um nun eine entsprechende Wartung zu erhalten, wird/sollte der zuständige Praxis-IT-Techniker jährlich mit der Reinigung und Überprüfung der Computer beauftragt/beauftragt werden. Das gängigste Verfahren in Praxen ist eine oberflächliche Reinigung des Gehäuses. Die Geräte werden hierbei vor Ort oder nach Abbau in der IT-Werkstatt äußerlich mit Desinfektionsmitteln abgewischt oder mit Pinseln vom Staub befreit. Eine gründlichere Methode beinhaltet zusätzlich eine Innenreinigung mit Staubsauger, Pinsel und Druckluft nach Öffnung des Gehäusedeckels. Bei der Beauftragung des IT-Spezialisten sollte es unsere Verpflichtung sein, den Ausführun-

den auf die Kontamination des Lüftungssystems hinzuweisen.

Eine patentierte Lösung der Geräteentkeimung für die Praxis

Ein Start-up-Unternehmen aus Lübeck, die Firma PC fresh (www.pcfresh-hl.de), hat sich zur Beseitigung der Rückstände in einem Computer für das deutsche Gesundheitswesen sehr viele Gedanken gemacht und hier eine patentierte Lösung entwickelt. Mit dem PC fresh-Gerätesystem lässt sich auf und in Computern, Notebooks, Tastaturen und anderen IT-Komponenten eine 99,999-prozentige Keimreduktion (5 LOG) erzielen. Das bestätigen Funktionsprüfungen und Tests im akkreditierten Prüflabor HygCen Germany. Das neu entwickelte Rei-

nigungs- und Entkeimungsverfahren wurde im Zuge der KMU-Patentaktion vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie gefördert.

PC fresh kombiniert mechanische Drucklufttechnik mit physikalischer UV-Desinfektion in einer mobilen Servicestation. Zunächst werden in der Reinigungskammer die Staubpartikel entfernt. Anschließend werden die Geräte in der Entkeimungskammer außen und innen mit nachweislich keimtötender UV-C-Bestrahlung desinfiziert – ohne Chemikalien, ohne Luftbelastung, ohne Lärm. Der Gesamtprozess dauert ca. 15 Minuten und erfolgt „ambulant“, vor Ort in der Praxis oder auf der Station. Dadurch lässt sich die hygienische Systemreinigung

reibungslos in jede IT-Wartungsroutine integrieren.

Zusammenfassung

In Computern sammeln sich große Mengen Staubpartikel und Mikroorganismen. Durch Lüftungsventilatoren eingesogen, bilden sie dort massive Schmutzschichten – ein Risiko für Menschen und IT-Systeme: Verklebte Verunreinigungen auf Systemkomponenten verringern die Kühlung, ermöglichen Kriechströme und können zu Störungen und Systemausfällen führen. Diese latente Risikoquelle für Mensch und Technik wird durch das PC fresh-Reinigungsverfahren effektiv entschärft – ein neuer, sinnvoller Baustein im Gesamtkonzept Hygiene. ■

Kontakt

Christoph Jäger

Qualitäts-Management-Beratung

Enzer Straße 7

31655 Stadthagen

Tel.: +49 5721 936632

info@der-qmberater.de

www.der-qmberater.de



Jetzt vormerken:

Die QM-Seminare mit Christoph Jäger finden auch 2019 wieder bundesweit statt.

Alle Termine, Informationen zum Programm und Anmeldung unter www.praxisteam-kurse.de.

ANZEIGE



Eine gemeinsame Herzensangelegenheit!



Mundgesundheit liegt uns am Herzen. Doch Tatsache ist: 60% der Patienten glauben, dass es keine Zusammenhänge zwischen mangelhafter Mundhygiene und Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder Diabetes gibt.* TePe unterstützt Ihre Praxis bei der Patientenaufklärung zur gründlichen Mundhygiene. Denn Interdentalprodukte gehören zur täglichen Zahnreinigung dazu. Unterlagen einfach anfordern unter kontakt@tepe.com

*YouGov Deutschland GmbH, Online Umfrage vom 22.08.2017, n=2.056

We care for healthy smiles

www.tepe.com



„Mein Kopftuch abzulegen, wäre für mich ein Verlust meiner Individualität“

Meliha Cöl, 41 Jahre, kopftuchtragende ZFA bei Dr. Sena-Schulze in Oberhausen, im Gespräch mit Kerstin Oesterreich, Redaktion *Zahnärztliche Assistenz*.

Gerade mit dem Thema Kopftuch sind häufig offene Fragen, aber auch Klischees verbunden. Kritiker des Kopftuchs verweisen darauf, dass es Rückschritt und die Unterdrückung der Frau symbolisiert. Dagegen halten viele muslimische Frauen, dass sie sich selbstbestimmt und aus freien Stücken für diese Form der Bekleidung entscheiden.

Kerstin Oesterreich: Was bedeutet das Kopftuch für Sie persönlich?

Meliha Cöl: Das Kopftuch gehört zu meinem Glauben. Für mich ist es so besonders, da es im Koran (Koranvers 31 in Sure 24), dem einzigen heiligen Buch im Islam, als Pflicht vorgeschrieben ist. Außerdem setze ich mit meinem Kopftuch ein feministisches Zeichen, welches für mich sehr wichtig ist: Frauen sollten nicht auf das Äußere reduziert werden! Das Kopftuch hat meine Individualität positiv geprägt, da es z. B. mein Selbstbewusstsein gestärkt hat.

Haben Sie schon mal überlegt, das Kopftuch abzulegen?

Nein, ich habe noch nie daran gedacht, mein Kopftuch abzulegen, denn das wäre für mich ein Verlust meiner Individualität.

Besonders Kopftuchkritikerinnen lassen das Argument der Freiwilligkeit nicht gelten. Was geben Sie zurück, wenn Ihnen jemand sagt, Sie seien unterdrückt?

Ich würde fragen, was sie über den Islam wissen. Der Mensch ist der Feind dessen, was er nicht weiß.

Außerdem würde ich die Person bitten, Unterdrückung bzw. auch Freiheit zu definieren. Die Wissensplattform Wikipedia definiert „Unterdrückung“ mit einer einem Individuum, einer Gesellschaft oder Menschengruppe leidvoll zugefügten Erfahrung gezielter Willkür, Gewalt und des Machtmissbrauchs – dazu zähle ich mich definitiv nicht. Ich trage mein Kopftuch mit Be-

„Der Mensch ist der Feind dessen, was er nicht weiß.“

wusstsein, vor allem aber mit Leidenschaft und Wille. Daher werde ich nicht unterdrückt!

Welche Vorurteile begegnen Ihnen im Alltag?

Erfreulicherweise bin ich bis jetzt noch nie Vorurteilen aufgrund meines Kopftuchs begegnet. Meiner Meinung nach liegt es auch ein wenig an meiner positiven Einstellung: Ich behandle Menschen so, wie ich behandelt werden möchte. Das ist mein Motto.

Hatten Sie während Ihrer Suche nach einer Anstellung das Gefühl, sich zwischen beruflichem Werdegang und religiösem Leben entscheiden zu müssen?

Es war nicht leicht, eine Arbeitsstelle zu finden, aber ich habe meine Hoffnung nie verloren. Und

nie aufgegeben. Natürlich nicht. Erschwernisse assoziiere ich außerdem nie mit meinem Kopftuch. Ich musste in der Vergangenheit ca. 150 Bewerbungen abschicken, da mir viele Unternehmen bzw. Praxen abgesagt haben. Allerdings habe ich die Schuld nie auf mein Kopftuch geschoben, denn vielleicht hatte ich als Einsteigerin noch keine ausreichenden Fähigkeiten und Er-

fahrungen für diese Position in diesem Beruf. Letztlich habe ich meinen momentanen Arbeitsplatz gefunden, an dem ich mich sehr wohlfühle.

Seit wann arbeiten Sie in der Zahnarztpraxis von Dr. Joanna Sena-Schulze und was genau sind Ihre täglichen Aufgaben?

Ich arbeite jetzt seit drei Jahren bei Frau Dr. Sena-Schulze als Zahnmedizinische Fachangestellte im Bereich der Stuhlassistenz. Dort assistiere ich bei Implantationen, Wurzelkanalbehandlungen, chirurgischen Behandlungen und der Prophylaxe. Außerdem erledige ich kleine Laborarbeiten, wie etwa das Ausgießen und Ausarbeiten eines Provisoriums, kümmere mich um die Zahnersatzreinigung und bin zuständig für das Röntgen, die Instrumentenvorbereitung und alle Tätigkeiten im Bereich der Sterilisation.

Was schätzen Sie an Ihrer Arbeit als ZFA am meisten?

Ganz klar: dass die Patienten mich respektieren – so wie ich bin. Und das hat nichts mit meinem Kopftuch zu tun, sondern mit meiner Persönlichkeit. Mir fällt es leicht, eine Verbindung zu den Patienten aufzubauen, und dadurch bekomme ich viele Komplimente zurück. Ein weiterer Punkt ist, dass meine Chefin mein äußeres Erscheinungsbild nicht verurteilt, sondern mir die Chance gegeben hat, mich durch meine inneren Werte zu beweisen.

Was schätzen Sie besonders an Ihrem Praxisteam?

Die Teamarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen klappt super, denn wir respektieren uns gegenseitig. Ich habe ebenso ein gutes Verhältnis zu den Patientinnen und Patienten in unserer Praxis, denn sie merken durch meine Aura, dass sie immer herzlich willkommen sind.

Wie beurteilen Sie das Verhältnis von aktiver Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und Kopftuch?

Mein Kopftuch beeinflusst in keiner Hinsicht mein gesellschaftliches Leben. Ich kann meine Freizeit, wie alle anderen Menschen auch, so gestalten, wie ich möchte. Am liebsten genieße ich die Zeit mit meiner Familie, weil es mir sehr gut tut.

Wie sehen Ihre beruflichen und privaten Zukunftspläne aus?

Ich habe mir für die Zukunft zwei Prioritäten gesetzt: Zum einen

möchte ich mich beruflich weiterbilden und erfolgreich sein, zum anderen auch ein glückliches Familienleben führen. Natürlich geht hier meine Familie vor, denn sie ist meine größte Unterstützungsquelle.

Was würden Sie sich für den Umgang mit anderen Menschen wünschen?

Da ich bereits respektiert und toleriert werde, wie ich bin, habe ich in der Hinsicht keine besonderen Wünsche. Unabhängig von meiner religiösen Entscheidung wünsche ich mir jedoch Frieden. Es soll eine schönere Welt für unsere Kinder geben, denn sie sind unsere Zukunft und immer ein Geschenk!

Vielen Dank für das Gespräch und alles Gute. ■



Die Berufsunfähigkeit von Zahnmedizinischen Fachangestellten

Rechtsanwalt Michael Lennartz erläutert eine aktuelle Entscheidung des Landessozialgerichts (LSG) Sachsen-Anhalt in Hinblick auf die BU-Rente einer ZFA.

Der Fall

Im August 2010 beantragte die ZFA eine Rente wegen verminderter Erwerbsfähigkeit. Zur Begründung gab sie an, dass sie seit 2002 wegen akuter Schmerzen und Unbeweglichkeit (Arthrose) des rechten Sprunggelenks, verbunden mit erheblich verminderter Belastbarkeit, erwerbsgemindert sei. Zudem leide sie nach einem Unfall unter Schmerzen sowie Schwellungen im Bereich des Gelenks.

Der Antrag der ZFA auf Rente wegen verminderter Erwerbstätigkeit wurde abgelehnt, wobei auch die Klage vor dem Sozialgericht Magdeburg erfolglos war.

Die Entscheidung

Nach Auffassung des LSG Sachsen-Anhalt hatte die Vorinstanz die Klage der ZFA zu Recht abgelehnt. Berufsunfähig seien nach § 240 Abs. 2 Satz 1 SGBVI Versicherte, deren Erwerbsfähigkeit wegen Krankheit oder Behinderung im Vergleich zur Erwerbsfähigkeit von körperlich, geistig und seelisch gesunden Versicherten mit ähnlicher Ausbildung

und gleichwertigen Kenntnissen und Fähigkeiten auf weniger als sechs Stunden gesunken ist. Der Kreis der Tätigkeiten, nach denen die Erwerbsfähigkeit von Versicherten zu beurteilen ist, umfasse alle Tätigkeiten, die ihren Kräften und Fähigkeiten entsprechen und ihnen unter Berücksichtigung der Dauer und des Umfangs ihrer Ausbildung sowie ihres bisherigen Berufs und der besonderen Anforderungen ihrer bisherigen Berufstätigkeit zugemutet werden können. Zumutbar sei stets eine Tätigkeit, für die der Versicherte mit Erfolg ausgebildet oder umgeschult worden ist. Berufsunfähig sei nicht, wer eine zumutbare Tätigkeit mindestens sechs Stunden täglich ausüben kann; dabei sei die jeweilige Arbeitsmarktlage nicht zu berücksichtigen.

Verweisung administrativer Tätigkeiten zumutbar?

Vorliegend sei unter Berücksichtigung dieser Grundsätze auf die Tätigkeit als Zahnarztthelferin bzw. Zahnmedizinische Fachangestellte abzustellen. Ob sie diesen Beruf an-



gesichts ihrer Gesundheitsstörungen im rechten Sprunggelenk noch ausüben könne, sei zweifelhaft. Denn einerseits sei die Assistenz-tätigkeit am Zahnarztstuhl wegen der eingeschränkten Geh- und Stehfähigkeit durch die Versteifung des rechten oberen Sprunggelenks eingeschränkt. Andererseits habe sie in dem Beruf der Zahnmedizinischen Fachangestellten trotz der im Dezember 1995 erlittenen komplexen Fußverletzung anschließend

noch bis ins Jahr 2011, also 16 Jahre lang, gearbeitet. Zudem hatte sie eine geraume Zeit die Möglichkeit, eine eher leidensgerechte Tätigkeit bei einem Zahnarzt zu verrichten (teilweise Tätigkeit in Anmeldung bzw. im Abrechnungsbereich).

Die Verweisungstätigkeit einer ZFA im administrativen Bereich (Anmeldung, Büro und Verwaltung bei großen Zahnarztpraxen bzw. Zusammenschlüssen mehrerer Praxen)

sei gesundheitlich und sozial zumutbar. Die Revision wurde nicht zugelassen. ■

Kontakt

RA Michael Lennartz
lennmed.de Rechtsanwälte
Am Hofgarten 3
53113 Bonn
Tel.: +49 228 249944-0
info@lennmed.de
http://lennmed.de

Infos zum Autor



I AM HYGIENIC



Art by
RisKontrol®

**Hervorragende Hygiene –
keinerlei Kompromisse bei
klinischen Ergebnissen**



ACTEON® Germany GmbH
Klaus Bungert Straße 5 | D-40468 Düsseldorf
Tel.: +49 (0) 211 / 16 98 00-0 | Fax: +49 (0) 211 / 16 98 00-48
E-Mail: info.de@acteongroup.com | www.acteongroup.com

ACTEON

Erlebe den Zauber

Hallo, ich bin minilu!

In meinem Dental-Shop minilu.de findet Ihr alles an Praxis- und Labormaterial, was Ihr für Eure tägliche Arbeit braucht. Das Beste daran: Ich habe ständig über 45.000 Markenartikel im Sortiment – und das zu zauberhaften mini Preisen. Außerdem lege ich großen Wert auf Bestellkomfort, damit Euer Einkauf nicht nur schnell und einfach funktioniert, sondern auch Spaß macht. Überzeugt Euch selbst und besucht mich auf minilu.de!

Brillant: super Sonderangebote

In meinem Shop findet Ihr neben den zauberhaften mini Preisen regelmäßig Top-Angebote für meine Favoriten. Damit könnt Ihr Markenprodukte unschlagbar günstig einkaufen.

Fabelhaft: Kundenportal

Als registrierter Kunde habt Ihr bei minilu.de viele Vorteile: Ihr könnt jederzeit Eure Bestelllisten einsehen, eigene Favoritenlisten erstellen und Retouren über Euer Konto abwickeln.



von minilu

Blitzschnell: portofreie Lieferung

Bei minilu.de könnt Ihr ganz bequem portofrei online bestellen – auch ohne Anmeldung. Die Ware wird innerhalb von 24 Stunden ausgeliefert und Ihr könnt per Rechnung bezahlen.

Fantastisch: minilu auf facebook

Wenn Euch minilu gefällt, gebt mir doch ein Like auf Facebook. Dann erfahrt Ihr automatisch alles über aktuelle Rabattaktionen und Gewinnspiele, bekommt Praxis-Tipps und wisst immer, auf welchen Messen und Zahnärztetagen die minilu-Crew dabei ist.

Märchenhaft: bequeme Retouren

Falls doch mal etwas falsch bestellt wurde, könnt Ihr die Ware problemlos retournieren – ganz einfach per Rücksendeschein oder mit Registrierung direkt über das Kundenkonto. Auf Wunsch wird die Ware sogar in der Praxis abgeholt.

Beflügelnd:



minilu Academy

Kompaktes Wissen und praktische Tipps in kurzen Video-Tutorials, kostenlose Live-Webinare und weitere Webinare jederzeit on demand – all das bietet Euch die minilu Academy. Schaut einfach mal rein auf: miniluacademy.de

Jetzt zauberhaft shoppen und sparen auf minilu.de

minilu.de
... macht mini Preise

„Beim Thema Hygiene bin ich gern Wiederholungstäterin“

Bereits zum dritten Mal besuchte die Zahnmedizinische Fachangestellte Sandra Uecker die Weiterbildung zur Hygienebeauftragten der OEMUS MEDIA AG unter der Leitung von Referentin Iris Wälter-Bergob. Warum, verrät Sie im Interview mit Kerstin Oesterreich, Redaktion *Zahnärztliche Assistenz*.

Für die 29-Jährige ZFA einer Schkeuditzer Zahnarztpraxis stehen derzeit noch saubere Windeln statt sterile Instrumente im Vordergrund. Doch um im November zu ihrem Wiedereintritt in die Praxis nach fast zweijähriger Elternzeit auf dem neuesten Stand in puncto Hygiene zu sein, nahm Sandra Uecker im September als „Wiederholungstäterin“ an der Fortbildung mit Frau Iris Wälter-Bergob teil.

Kerstin Oesterreich: Sie arbeiten seit 2011 als Zahnmedizinische Fachangestellte – Bestimmung oder Schicksal?

Sandra Uecker: Zahnmedizinische Fachangestellte war keineswegs mein Traumberuf, obwohl ich bereits während meiner Schulzeit alle Praktika in einer Zahnarztpraxis absolvierte habe. Nach Abschluss der Schule war es mein Traum, Hebamme oder Kinderkrankenschwester als Ausbildungsberuf zu erlernen. Während des FSJ in einem Krankenhaus in Altenburg merkte ich, dass mir die Zahnmedizin doch mehr zusagte. Also schickte ich im Frühjahr 2008 eine Bewerbung an das Universitätsklinikum Leipzig, in dem ich auch meine Ausbildung zur ZFA begann.

Dort lernte ich meinen heutigen Chef Hubertus Teschner kennen und wechselte 2010 mit ihm in seine neue Praxis nach Schkeuditz (www.zahnarzt-teschner.de). Zu dieser Zeit befand ich mich im dritten Ausbildungsjahr.

Wie viele Mitarbeiter gibt es in der Praxis?

Neben meinem Chef mit seiner Frau besteht das Team aus insgesamt fünf Zahnmedizinischen Fachangestellten.

Was sind konkret Ihre Aufgaben in der Praxis?

Zu meinen Hauptaufgaben zählen die Stuhlassistenz und das Hygienemanagement. Außerdem bin ich für die Dokumentation und die Abrechnung der einzelnen Behandlungen zuständig.



ZFA Sandra Uecker (rechts im Bild) im Kreise ihres Teams der Zahnarztpraxis Hubertus Teschner.

Unterstützt Ihr Chef die Weiterbildung seiner Mitarbeiter, und wenn ja, wie?

Hubertus Teschner unterstützt uns in jeglicher Art, Fortbildungen zu absolvieren. Er übernimmt die Kosten der Weiterbildung in vollem Umfang und stellt uns von der Arbeit innerhalb der Woche frei.

Wann und wie sind Sie zum ersten Mal auf die Weiterbildung und Qualifizierung zur Hygienebeauftragten von Frau Iris Wälter-Bergob aufmerksam geworden?

2011 fragte mich mein Chef, ob ich Interesse hätte, die Weiterbildung zur Hygienebeauftragten zu absolvieren. Ich sagte Ja. Durch das Programmheft der OEMUS MEDIA AG bin ich dann auf das Leipziger Forum für Innovative Zahnmedizin und die im Rahmen dessen stattfindenden

von Schkeuditz entfernt. Seit dieser Zeit besuche ich die Fortbildung in regelmäßigen Abständen, um Gelerntes aufzufrischen.

Wie war Ihr Eindruck im Jahr 2011, als Sie erstmalig teilgenommen haben?

Zu dieser Zeit hatte ich gerade drei Monate ausgelernt. Es war faszinierend und doch neu, gleichzeitig so viele Informationen zu erhalten, die einem vorher niemand übermittelt hatte.

Zum wievielten Mal haben Sie mittlerweile teilgenommen und warum lohnt sich aus Ihrer Sicht die erneute Teilnahme?

Dieses Jahr habe ich zum dritten Mal daran teilgenommen, und ich finde es immer wieder spannend und faszinierend, neue Erkenntnisse zu gewinnen und zu erfahren. Geplant ist, dass ich den Kurs jährlich bzw. alle zwei Jahre zur Auffrischung besuchen werde. Unser Praxisteam findet es wichtig, immer mit den neuesten Richtlinien und Standards vertraut zu sein und diese in unsere Arbeit einfließen lassen zu können.

Wie kann man sich als Außenstehender den Ablauf des 20-Stunden-Kurses vorstellen?

Am ersten Tag findet erst einmal „trockene Theorie“ statt. Aber trocken kann auch spannend und fluffig sein, denn Frau Iris Wälter-Bergob gestaltet den Ablauf besonders abwechslungsreich. Die Informationen erhält man so nur von ihr. Auf jede Frage gibt es eine ehrliche Antwort.

Praxis steht am zweiten Tag auf dem Plan. Da geht es dann in kleinen Gruppen und in praktischen Übungen um Fragen wie „Wie bestücke ich einen RDG richtig?“, „Was gilt es bei der Hände- und Flächendesinfektion zu beachten?“ oder „Wie legt man die Bereichskleidung richtig an?“.

Wie empfanden Sie die Organisation der Veranstaltung?

Die Fortbildung ist super gut organisiert. Das Ambiente des pentahotel Leipzig ist als Veranstaltungsort super geeignet. In den Pausen gab es abwechslungsreiches, leckeres Essen und jederzeit Getränke wie Kaffee oder Säfte am Platz.

Das Miteinander und der damit verbundene Austausch unter den Teilnehmern ist immer empfehlenswert und von großer Bedeutung. Fachlichen Austausch empfinde ich als sehr wichtigen Aspekt in unserer Arbeit.

Wie verlief die Abschlussprüfung?

Die Prüfung habe ich in diesem Jahr erstmals online absolviert, sonst fand sie immer am Ende des zweiten Seminartags statt. Ich persönlich finde die Online-Prüfung vorteilhafter, da man sich mit den Fragen besser auseinandersetzen kann und nicht unter Zeitdruck steht. Auf den Test wird man gut im Seminar vorbereitet. Insgesamt sind es 19 Fragen, 24 Punkte sind erreichbar und 17 Punkte sollten erreicht werden, um erfolgreich abschließen zu können.

Welche konkreten Tipps aus dem Kurs werden Sie direkt in der Praxis umsetzen?

Man kann nicht alles auf einmal umsetzen, dies geht nur Schritt für Schritt. Aber wir wollen uns ja regelmäßig verbessern, und so werden wir unser Hygienemanagement noch einmal genau unter die Lupe nehmen und zum Beispiel einige Neuanschaffungen in puncto Medizinprodukte tätigen.

Welche Kursinhalte haben Sie besonders überrascht und warum?

Überrascht und erstaunt bin ich immer wieder über die ständig wechselnden Gesetze und Rege-

Selbst Interesse an Fortbildung?

Die Praxisteam-Kurse der OEMUS MEDIA AG finden auch 2019 wieder im gesamten Bundesgebiet statt. Alle Termine, Informationen zum Programm und Anmeldung unter www.praxisteam-kurse.de.

lungen im Hygienebereich. Diese machen die Arbeitsbedingungen und Arbeitsabläufe häufig nicht unbedingt einfacher, da ständig neue Richtlinien eingehalten werden müssen. Hygiene ist in den letzten Jahren ein immer größeres Thema geworden und wird in Zukunft noch mehr in den Vordergrund rücken.

Welche Themen würden Sie für eine zukünftige Fortbildung außerdem interessieren?

Zum Thema Hygiene würde ich keine andere Fortbildung besuchen, da diese Veranstaltung alles Wesentliche beinhaltet und alle Fragen von der Referentin beantwortet werden. Offengebliebene Fragen gibt es nicht – und falls man im Nachhinein doch noch etwas auf dem Herzen hat, gibt es ja das Angebot von Frau Wälter-Bergob, sich jederzeit per Mail an sie wenden zu können.

Iris Wälter-Bergob ist eine Referentin, die für ihre Fortbildung und die damit verbundenen Themen brennt. Bei ihr merkt man, dass sie mit Herz und Seele dabei ist. Bei ihr wird es einfach nicht uninteressant und man hört die ganze Zeit gespannt zu – auch wenn der Tag noch so lange geht.

Wie sehen Ihre Zukunftspläne aus – sowohl beruflich als auch privat?

Vorerst freue ich mich, jetzt nach meiner Elternzeit wieder in unser Praxisteam einzusteigen. Und ich hoffe weiterhin auf gute Seminare und Fortbildungen, die mich persönlich in meiner beruflichen Entwicklung sowie unser gesamtes Praxisteam weiterbringen.

Vielen Dank für das Interview und alles Gute! ■



Hygiene ist ihre Berufung: Kursleiterin Iris Wälter-Bergob.

Was mögen Sie an Ihrem Job am meisten?

Ich liebe die Vielseitigkeit der einzelnen Behandlungsbereiche sowie den Umgang mit Menschen.

denden Praxisteam-Kurse aufmerksam geworden. Besonders praktisch für mich ist es, dass die Qualifizierung jährlich angeboten wird – und das nur einen Katzensprung

Anmeldung
und Programm



Von Zahnbürste bis Munddusche

Am 28. und 29. September fand im Hilton Hotel Düsseldorf der mittlerweile 9. MUNDHYGIENETAG statt. Das zweitägige Wissens-Update in Sachen Mundgesundheit lockte zahlreiche Besucher in die Rheinmetropole.



Abb. 1: „Was empfehle ich Patienten mit erhöhtem Krankheitsrisiko?“ – das Thema von Prof. Dr. Nicole B. Arweiler. – **Abb. 2:** Die Teilnehmer konnten nicht nur viele Tipps für die Praxis mitnehmen, sondern auch in den regen Austausch mit den Referenten treten. – **Abb. 3:** Priv.-Doz. Dr. Gregor Petersilka informierte über Mundduschen und deren Mehrwert in der Prophylaxe.

Dieses Mal war die Tagung in den 1. Zukunftskongress für die zahnärztliche Implantologie der Deutschen Gesellschaft für Zahnärztliche Implantologie e.V. (DGZI) und 48. Internationalen Jahreskongress der DGZI eingegliedert. Unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Stefan Zimmer konnten sich 150 Teilnehmer zu Themen rund um die Mundgesundheit auf den neuesten Stand bringen.

Der 8. MUNDHYGIENETAG konnte bereits in Mainz ein großes Fachpublikum begeistern. Und auch in Düsseldorf fand die neunte Auflage durch das breit aufgestellte und mit hochkarätigen Referenten besetzte Programm wieder sehr viel Zuspruch. Sowohl für Zahnärzte als auch das Praxisteam gab es in-

formative Vorträge rund um die Prophylaxe und Mundhygiene. Zudem bestand im Hygieneseminar von Iris Wälter-Bergob sowie im Qualitätsmanagementseminar von Christoph Jäger an beiden Tagen die Möglichkeit, sich zum/zur QM-Bbeauftragten oder zum/zur Hygienbeauftragten zertifizieren zu lassen.

Der Hauptkongress am Samstag wurde durch Prof. Dr. Stefan Zimmer und die Frage eröffnet, ob Hand- oder elektrische Zahnbürsten am besten für die Zahnpflege geeignet sind. Zudem stellte der wissenschaftliche Leiter in einem zweiten, daran angeschlossenen Vortrag die Bedeutung von Zahnpasta für die Mundhygiene heraus. Dabei ging er besonders auf die Funktion von Fluorid ein.

Nach einer ersten Pause, in der die Teilnehmer auch die Gelegenheit hatten, sich die umfangreiche Industrierausstellung mit vielen namhaften Ausstellern anzuschauen, erläuterte Priv.-Doz. Dr. Mozghan Bizhang, warum die Reinigung der Zahnzwischenräume und Zunge entscheidend für die orale Gesundheit ist. Prof. Dr. Nicole B. Arweiler gab im Anschluss hilfreiche Empfehlungen, was Patienten mit einem erhöhten Kariesrisiko geraten werden kann. Dass eine sehr gute Mundhygiene dennoch keine Garantie ist, nicht an Parodontitis zu erkranken, veranschaulichte Priv.-Doz. Dr. Gregor Petersilka in seinem Vortrag, während sich Prof. Dr. Thorsten M. Ausschill ausführlich der parodontalen Nachsorge widmete.

Zum Abschluss des Hauptkongresses ging Priv.-Doz. Dr. Petersilka darauf ein, wie, aber auch für wen die Munddusche eine sinnvolle Ergänzung zur Mundhygiene sein kann.

Auch der 9. MUNDHYGIENETAG bekam von den Teilnehmern viel positives Echo und unterstreicht das

nach wie vor große Interesse an Fortbildungsmöglichkeiten für die Prophylaxe. ■



Anmeldung und Programm



Bildergalerie 9. MHT

Jetzt vormerken:

Am 4. und 5. Oktober 2019 findet in München der 10. MUNDHYGIENETAG statt. Informationen zum Programm und Anmeldung unter www.mundhygienetag.de.

Kontakt

OEMUS MEDIA AG

Holbeinstraße 29

04229 Leipzig

Tel.: +49 341 48474-308

event@oemus-media.de

www.oemus.com

www.mundhygienetag.de

ZFZ-Sommer-Akademie feiert 25-jähriges Jubiläum

Am 6. und 7. Juli lud das Zahnmedizinische Fortbildungszentrum Stuttgart (ZFZ) in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Dentalhygieniker/Innen e.V. (DGDH) nach Ludwigsburg ein, um mit den Märchen und Mythen der Zahnmedizin aufzuräumen.

In Zeiten von Fake News stellt sich die Frage: Was wissen wir wirklich? Genau dieser Frage wurde bei der 25. Sommer-Akademie nachgegangen.

In gewohnt bewährter Manier wurde die Jahrestagung der DGDH der Sommer-Akademie als Pre-Congress vorangestellt. Die Vorsitzende DH Sylvia Fresmann und ZFZ-Direktor Prof. Dr. Johannes Einwag begrüßten die rund 400 Teilnehmer am Donnerstag im Forum Ludwigsburg zu den Themen Gingivitis und Parodontitis.

Der Freitagvormittag stand ganz im Zeichen der Ernährung, vor allem unter dem Aspekt, wie Übergewicht und Diabetes die Mundgesundheit beeinflussen. Anhand der Leitfrage „Dreck macht Speck?“ wurde nicht nur auf das Zusammenspiel von zusätzlichen Kilos und parodontalen Erkrankungen eingegangen, sondern auch, wie und ob sich Abnehmen auf die Gesundheit der Zähne und des Mundraums auswirkt.

Die Jubiläumsausgabe der Sommer-Akademie, die in diesem Jahr rund 1.000 Teilnehmer zählte, eröffnete ZFZ-Direktor Prof. Dr. Johannes Einwag passend zum Thema „Märchen – Moden – Mythen in der (Zahn-)Medizin“ mit einem Auftritt im märchenhaften Kostüm. Im Anschluss startete die Vortragsreihe mit Prof. Dr. Wolfgang Schweiger, der über die



Abb. 1: Die Referenten der Sommer-Akademie: Prof. Dr. Christof Dörfer, Prof. Dr. Matthias Laudes, Priv.-Doz. Dr. Erhard Siegel, ZFZ-Direktor Prof. Dr. Johannes Einwag und Prof. Dr. James Deschner (v.l.). – **Abb. 2:** Passend zum Thema der ZFZ-Sommer-Akademie „Märchen – Moden – Mythen in der (Zahn-)Medizin“ schlüpfte Prof. Dr. Johannes Einwag in ein märchenhaftes Kostüm. – **Abb. 3:** Rund 1.500 interessierte Teilnehmer besuchten die 24. Jahrestagung der DGDH und die 25. Sommer-Akademie des ZFZ.

schnelle Verbreitung von Falschmeldungen über alternative Medien und die Folgen, die dies für die demokratische Gesellschaft hat, referierte.

Wie sehr gesunde Ernährung heute im Spannungsfeld zwischen „Modethema und Ersatzreligion“ steht, erklärte Udo Pollmer, während Jan

Schweitzer medizinische Mythen aufdeckte, die sogar von Ärzten geglaubt werden. Zum Abschluss wurde noch einmal über den Tellerrand geschaut:

Dr. Joachim Bublath zeigte in seinem Vortrag „Klimavorhersagen – die große Illusion?“ anhand zahlreicher Live-Experimente, wie schwierig sich manche scheinbar klare naturwissenschaftliche Phänomene vorherzusagen lassen. Der Freitag klang für die Teilnehmer mit der traditionellen Abendveranstaltung aus.

Der Samstag stand ganz im Zeichen von „guten und bösen Mächten“, „Fehlerteufeln und Irrwegen“. Das Vortragsprogramm begann mit dem frisch gekürten Preisträger für Dentalhygiene Prof. Dr. Adrian Lussi und den „Fake and Facts“ in der Prophylaxe. Prof. Dr. Christof Dörfer berichtete dagegen über „gute und böse Mächte“ im Biofilm.

Am Samstag stand aber nicht nur die Parodontologie im Fokus, sondern auch Implantologie, Chirurgie und Prothetik. So widmete sich Prof. Dr. Thomas Attin in seinem Vortrag der Zahnerhaltung und den Adhäsivtechniken, während Prof. Dr. Reiner Biffar zwölf Mythen in der Prothetik „von Ante bis Zentrik“ betrachtete. Dr. Karl-Ludwig Ackermann stellte dagegen dar, wie „Chirurgie und Implantologie ohne ein blaues Wunder“ zum Erfolg führen. ■

Jetzt vormerken:

Die 26. ZFZ-Sommer-Akademie findet am 5. und 6. Juli 2019 statt.

Bildergalerie Sommer-Akademie 2018



Wichtig: Der Reset nach Feierabend

Wenn der Kopf nach Dienstschluss dauerhaft im Stand-by-Modus bleibt, drohen ernsthafte Gefahren für Körper und Psyche. Redakteurin Katja Mannteufel gibt Tipps, um die kreisenden Gedanken auszubremsen.

Das kennt wohl jeder: Ein herausfordernder Arbeitstag ist zu Ende, der seit der Mittagspause ersehnte Feierabend hat endlich begonnen. Anstatt aber wirklich im Hier und Jetzt anzukommen und den Orts- und Aufgabenwechsel dankbar anzunehmen, kreist das Gedankenkarussell einfach weiter um die Arbeit, anstrengende Patienten, den Chef und den Praxisalltag. Nicht nur langjährige Praxismitarbeiter haben mit dieser Ruhelosigkeit im Feierabend zu kämpfen. Rund 45 Prozent der ZFA-Auszubildenden haben Schwierigkeiten, sich in ihrer Freizeit zu erholen.¹

Ein Fluch für die Betroffenen, die nun alles versuchen, um dieses Gefühl loszuwerden. Mit mäßigem Erfolg: Denn je mehr sie sich von den Gedanken an die Arbeit zu lösen versuchen, umso mehr kreisen diese abermals um das Problem – schlimmstenfalls mit erhöhter Drehzahl.

Zurück zum Anfang

Bevor jetzt einige denken, dass der „Feierabend“ mit dem Feiern nach heutigen Maßstäben, also mit aktivem Tun, verknüpft ist, lohnt sich ein Blick auf die Herkunft des Wortes. Aus der Ableitung für einen kirchlichen Feiertag, bei dem die Arbeit ruhte, entstand im 12. Jahrhundert das Wort „vir-âbent“. Dieses bezeichnete den Vorabend eines Feiertags. Im 16. Jahrhundert wurde die Wortschöpfung schließlich durch Handwerker umgedeutet in „Ruhezeit am Abend“. Mit der Erkenntnis, dass unsere Verfahren wohl mehr von der viel gepriesenen Work-Life-Balance verstanden als die Arbeitnehmer von heute, sind wir am Beginn der Möglichkeiten angelangt, den quälenden Gedanken

an die Arbeit auch nach Dienstschluss etwas entgegenzusetzen.

Der Weg ist das Ziel

Der Feierabend sollte eine Auszeit von der Arbeit markieren, um schlussendlich Ruhe und Entspannung zu bekommen und daraus neue Kraft schöpfen zu können. Wie genau diese Auszeit von der Arbeit aussehen soll, muss jedoch jeder Einzelne selbst für sich herausfinden. Je nach Persönlichkeit und Vorlieben erholt sich der eine beim rasanten Kitesurfen, der andere beim statischen Verharren auf der Sofakante. Es gilt also, sorgsam auf die eigenen Bedürfnisse zu achten, sich diese zu gestatten und vor allem in der Anfangszeit der gewünschten Abkoppelung vom Gedankenkarussell besser keine Kompromisse zu machen.

Methoden zum Abschalten und Loslassen gibt es reichlich:

Prioritäten setzen

Die Vorbereitung des Feierabends beginnt lange davor! So ist es hilfreich, schon während des Arbeitstages Dringendes von weniger Dringendem zu unterscheiden und Aufschiebbares auf den nächsten Werktag zu legen. Das befreit von der Vorstellung, bis Dienstschluss noch tausend Dinge gleichzeitig erledigen zu müssen – der pünktliche Feierabend ist somit erreichbar.

Listen führen

Die persönliche To-do-Liste mit beruflichen und persönlichen Aufgaben abhaken! Das schafft nicht nur mentale Ordnung, sondern entlastet auch den Kopf. Denn auf diese Weise bleibt dieser frei für andere Ressourcen, und gleichzeitig sieht man, wie viel tatsächlich schon erledigt wurde. Und das ist oft mehr, als man denkt. Aus einem gefühlten unproduktiven Tag kann damit ein zufriedener Feierabend werden.

Rituale schaffen

Zum oder nach Feierabend können bestimmte Rituale buchstäblich für Abstand sorgen. Machen Sie sich bewusst, dass mit dem Ablegen der Praxiskleidung ein neuer Tagesab-

schnitt beginnt, der wahrnehmbar wird z.B. mit dem Auftragen des neuen Lieblingslippenstifts noch in der Praxis, dem Schließen der Tür, entspannender Musik auf dem Heimweg, dem Gießen der Blumen zu Hause oder dem Plausch mit der Nachbarin. Wer einmal sein passendes Ritual gefunden hat, sollte gerade anfangs zugunsten einer festen Struktur daran festhalten.

Freizeit selbst gestalten

Die Freizeit gehört nicht der Praxis, sondern jedem allein. Jeder hat also selbst in der Hand, wie er diese – im Rahmen aller privaten Verpflichtungen – verbringt. Ob dabei das Kochen für Familie oder Freunde Entspannung bringt, der Spaziergang mit dem Hund, Yoga oder das Fitnessstudio für die berühmten Endorphine nach der Bewegung sorgen: Erlaubt ist, was gefällt und vor allem guttut!

Übrigens ist damit auch ausdrücklich das Schauen der Lieblingsserie gemeint: Jaye Derrick, US-amerikanische Psychologin, hat in einer Studie der Universität von Buffalo herausgefunden, dass verbrauchte mentale Ressourcen ebenso mit dem Schauen der Lieblingsserie zurückkehren.² Statt sozialer Interaktion könne für manche die vertraute fiktionale Welt ein guter Ersatz sein und zur erhofften Entspannung führen.

Alles kann, nichts Muss

Fest steht: Druck und übertriebene Erwartungen an die eigene Person sind keine guten Begleiter in den Feierabend. Vielmehr gilt es, sich auf das Hier und Jetzt zu fokussieren, die Situation anzunehmen, wie sie ist, und eigenen Wünschen genügend Raum zu geben. Wenn die mentale Hängematte anfangs jedoch erst einmal überfordert, sollte sich ganz real in solch eine Schaukel aus Stoff begeben. Denn Hängematten sind durch die sanften Wiegebewegungen therapeutisch wirksam, sorgen für Entschleunigung von Körper und Geist und dafür, dass das Gedankenkarussell von ganz alleine träge wird. Und vielleicht resultiert das Ganze ja in einem ungeplanten Schläfchen? Bekanntlich ist Schlaf ja die beste Medizin. ■

Quellen:

1 Ausbildungsreport 2018 des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB).

2 Derrick, JL (2012). Energized by Television: Familiar Fictional Worlds Restore Self-Control. *Social Psychological and Personality Science*. DOI: 10.1177/1948550612454889.



Mango-Bananen-Smoothie

Immunabwehr und Urlaubsfeeling in einem: Für 2 Portionen 1 Banane, 1 Orange und eine ½ Mango schälen, klein schneiden und in einen Mixer geben. 1 Zitrone halbieren und den Saft einer Hälfte auspressen. Ein ca. 3–4cm langes Stück Ingwer von seiner Schale befreien und ebenfalls in den Mixer geben. Zum Schluss eine Prise Kurkuma und etwa 100ml Wasser hinzugeben. Anschließend alles gründlich pürieren, bis ein cremiger Smoothie entsteht. Je nach Belieben kann noch etwas Wasser hinzugegeben werden. Wer mag, verziert den Powerdrink noch mit einem bunten Cocktail-Schirmchen und beamt sich für einen Moment in die Südsee. (ca. 110 kcal pro Portion)



Bratäpfel mit Zimt und Marzipan

Da werden schon ab dem ersten Bissen automatisch Kindheitserinnerungen wach: Für 2 Portionen erst einmal 2 große aromatische Äpfel, z.B. der Sorte Braeburn, gründlich waschen und trocken reiben. Das Kerngehäuse mit einem Apfelausstecher sorgfältig entfernen. Schnittstellen sofort mit reichlich Zitronensaft beträufeln. 4 Walnusshälften hacken, 4 weitere beiseitelegen. Dann die Äpfel nebeneinander in eine flache Auflaufform setzen. Mit 2 TL Marzipanrohmasse und den gehackten Walnüssen füllen. Jeden Apfel mit einer Prise Zimt bestreuen. 2 EL Weißwein sowie 4 EL Apfelsaft mischen und die Äpfel damit begießen. Im Backofen bei etwa 180 Grad circa 40 Minuten backen. In der Zwischenzeit 200g Joghurt mit 1 EL Ahornsirup und einer Prise Zimt verrühren und die Bratäpfel anschließend damit sowie mit den restlichen Walnusshälften auf zwei Tellern anrichten. (ca. 360 kcal pro Portion)



Kartoffelsuppe mit Pumpernickel

Schmeckt wie eine moderne Version von Omas Klassiker: Für 2 Portionen ca. 300g Kartoffeln schälen, waschen und in kleine Würfel schneiden. Anschließend 1 Bund Suppengemüse putzen, waschen und ebenfalls klein schneiden. Die Kartoffeln und das Gemüse zusammen mit 1 EL Pflanzenöl andünsten, danach mit 500ml Gemüsebrühe auffüllen und 15 Minuten garen. Währenddessen 1 Scheibe Pumpernickel würfeln sowie 1 Scheibe Parmaschinken in feine Streifen schneiden. Die Körner von 1 Maiskolben aus der Dose abtrennen. Suppe pürieren, Mais zugeben und kurz erhitzen. Zum Abschluss die Suppe mit 1 TL Wasabi würzen und mit Schinken sowie Pumpernickel anrichten. (ca. 320 kcal pro Portion)



„A wie Angsthasenzahn bis Z wie Zahnpiraten“

Pfiffige Kurzgeschichten um fantasievolle Wesen bringen etwas Märchenhaftes in jedes Praxiswartezimmer – vielleicht ja auch bald in Ihres!



Anja Schenk – „A wie Angsthasenzahn bis Z wie Zahnpiraten. Kunterbunte Vorlesegeschichten zum Thema Zahngesundheit.“ ISBN: 978-3960080503, Deutsch.

den, warum das Zähneputzen und die Zahnpflege so wichtig sind. Dabei findet Anja Schenk auf 52 Seiten immer das richtige Maß zwischen Spaß und Ernsthaftigkeit. Dank der kurzen Vorlesedauer von fünf bis zehn Minuten bleiben Mädchen wie Jungen gleichermaßen gespannt bei der Sache – entsprechen doch die enthaltenen Charaktere und Fantasiewesen genau der empfohlenen Altersgruppe.

Für das Praxisteam bildet das Buch einen tollen Anknüpfungspunkt, um anschließend ungezwungen mit den Kids ins Gespräch zu kommen und die in allen Geschichten enthaltene Botschaft um die Wichtigkeit der Zahngesundheit noch mal zu unterstreichen. Durch die kindgerechte Ansprache eignet sich das Buch ideal als Mitbringsel zu Gruppenprophylaxeterminen im Kindergarten. ■

Welches Abenteuer erlebt der kleine Wackelzahn auf seiner Reise in die weite Welt? Was ist das Besondere am Gebiss eines Haifischs? Warum wollen die Zahnpiraten schlechte Zähne erbeuten, und wird es der Zahnputz-elfe Milla gelingen, die Zahngeister zu bezwingen? Dies und noch viel mehr erfahren neugierige Kinder ab 5 Jahren in acht Kurzgeschichten von Anja Schenk. Inspiration für die Autorin waren ihre beiden eigenen Kinder und die alltäglichen Abenteuer des Familienlebens, etwa in Form kleiner Zahnputzmuffel. Entstanden sind wunder-volle Episoden von Freundschaft, Mut, Abenteuerlust und der Freude, Neues zu entdecken, die die Fantasie der Kleinsten beflügeln und mit einer unbeschweren Leichtigkeit das für Kinder oft nervige Thema Zahnpflege wieder interessant machen.

Abwechslungsreich illustriert, regt das Vor- und Selbstlesebuch auf spielerische Art und Weise zum Nachdenken an, um Antworten darauf zu fin-

GEWINNSPIEL

Wir verlosen sieben Exemplare fürs Wartezimmer oder zum Verschenken: Einfach E-Mail mit Stichwort „Zahnpiraten“ und Ihren vollständigen Kontaktdaten an za-redaktion@oemus-media.de senden. Die Gewinner werden per Zufallsprinzip ermittelt.

Viel Glück!

Czy mówisz po polsku?

Europa wächst zusammen, doch allzu oft behindert die Sprachbarriere im Alltag das Miteinander – so auch in der Zahnarztpraxis. Dabei ist eine adäquate Behandlung erst dann mög-

lich. Daher widmet sich die *Zahnärztliche Assistenz* in jeder Ausgabe der Sprache eines Nachbarlands – diesmal: Polen.

Polnisch für die Praxis

Adresse/Anschrift	adres
aufbohren	wiertarka
Backenzahn	ząb trzonowy
Druckstelle	siniak
Karies	próchnica zębów
Krankenkasse	Kasa Chorych
Krone	korona zęba
Brücke	most dentystyczny
Mund öffnen/schließen	Otwórz usta / Zamknij usta
Loch	wybój
Oberkiefer	szczeka górna
Unterkiefer	szczeka dolna
Reparatur	naprawa
Schneidezahn	siekacz
Schmerzen	ból
Spritze	iniekcja
Wurzelbehandlung	leczenie korzenia zęba
Zahnarzt	dentysta
Zahnschmerzen	ból zęba

zendium® FÖRDERT EIN AUSGEGLICHENES ORALES MIKROBIOM



UND STÄRKT SO DIE ZAHNFLEISCH- GESUNDHEIT

Zendium, eine fluoridhaltige Zahnpasta mit natürlichen Enzymen und Proteinen, fördert wissenschaftlich bewiesen ein ausgeglichenes orales Mikrobiom.

Neueste klinische Studien bestätigen: 83% der Zendium-Verwender zeigen signifikant bessere Indizes der Zahnfleischgesundheit.^{1*} Darum empfehlen Sie jetzt Ihren Patienten mit frühen Anzeichen von Zahnfleischproblemen Zendium.

Erfahren Sie mehr auf www.zendium.com

0% TRICLOSAN
PARABENS
SLS FOAMING AGENT

zendium. DIE KRAFT DES NATÜRLICHEN SCHUTZES

*Ergebnis einer Zahnfleischgesundheits-Studie (UK 2017) mit 113 Probanden, die Zendium verwendeten (Gesamtzahl der Probanden = 229) und einer Messung der Zahnfleischgesundheit durch den modifizierten gingivalen Index (Lobene) nach 13 Wochen.
1. West N et al. A toothpaste containing enzymes and proteins improves gingival health. Abstract presented at CED-IADR 2017.

Prophylaxeinnovation

Die Prophylaxepulver smartPearls und smartPearls plus sind jetzt exklusiv beim Online-Versandhändler minilu.de erhältlich.



Konsistenz. Die auf Basis von Natriumhydrogencarbonat hergestellten smartPearls mit einer Korngröße von 40–50 µm sind besonders geeignet für die supragingivale Entfernung von hartnäckigen Belägen und Verfärbungen. Zur Auswahl stehen die Geschmacksrichtungen Lemon, Cassis, Cherry und Mint.

Das auf dem nichtkariogenen Zucker Tagatose basierende smartPearls plus hingegen kann sowohl zur sub- als auch supragingivalen Zahnreinigung eingesetzt werden. Dank der feinen Körnung von 15 µm poliert es Zahnoberflächen besonders schonend und gründlich. Aufgrund des angenehmen, leicht süßlichen Geschmacks ist smartPearls plus speziell auch für kleine Patienten geeignet. Ein weiterer Vorteil: Die Perlen lösen sich rückstandslos im Mund der Patienten auf.

„smartPearls plus ist eine echte Innovation auf dem Prophylaxemarkt“, bekräftigt minilu-Geschäftsführer Veith Gärtner. „Die Politurzeit ist mit diesem Produkt wesentlich kürzer als mit herkömmlichen Pulvern und die Zahnoberfläche wird nicht angegriffen.“

Neben den smartPearls Prophylaxepulvern führt www.minilu.de auch weitere smartdent-Produkte und liefert diese und alle anderen Produkte innerhalb von 24 Stunden. ■

Kontakt

minilu GmbH
Tel.: 0800 5889919
www.minilu.de



Infos zum Unternehmen

Prophylaxeprodukte sollten angenehm für den Patienten und benutzerfreundlich für den Anwender sein. Genau deshalb führt minilu.de, das Online-Depot mit den mini Preisen, die smartPearls aus dem Hause smartdent im Sortiment – eine echte Innovation, die Kunden von minilu.de sicher schätzen werden.

Zur Auswahl stehen die Prophylaxepulver smartPearls und smartPearls plus. Den Namen verdanken die Produkte ihrer perlenartigen

Absorber mit optimaler Feuchtigkeitskontrolle

Das schwedische Unternehmen Directa AB präsentiert mit DryDent® eine neue Produktlinie.



Mit DryDent® startet Directa eine Produktlinie von Speichelabsorbentien mit optimaler Feuchtigkeitsregulierung und großem Komfort. Mit den Absorbentien DryDent® Parotid und DryDent® Sublingual in Kombination mit gewöhnlichen Speichelsaugern wird die Feuchtigkeitsregulierung signifikant verbessert.

DryDent® Parotid enthält keine Bindemittel und hat sehr weiche Kanten, die der Mundschleimhaut keinen Schaden zufügen. Es ist dabei absolut formbeständig und erleichtert einen freien Behandlungsraum auch für längere Zeit.

DryDent® Sublingual verringert die Verletzung der Mundschleimhaut. Das absorbierende Material wird durch ein neues Verfahren gewebt, das ein Gefühl einer seidig weichen Oberfläche ergibt. Ein über

diesem Speichelabsorber platzierter Speichelabsorber minimiert Schmerzen sowie Geräusche und hat eine beruhigende Wirkung durch reduzierte Schluckreflexe. Kostenlose Muster können unter der E-Mail-Adresse Wolfgang.Hirsch@directadental.com bestellt werden. ■

Kontakt

Directa AB
Wolfgang.Hirsch@directadental.com
www.directadentalgroup.com



Infos zum Unternehmen

Erstklassige Interdentalhygiene

Die id infotage dental in Frankfurt am Main am 9. und 10. November stehen für die Mundhygienespezialisten TePe ganz im Zeichen der Interdentalpflege und Aufklärung.



Standbesucher können unter anderem die beliebten Interdentalbürsten in Augenschein nehmen. Die Qualitätsbürsten sind in neun farbcodierten Größen erhältlich, von ISO 0 bis 8. Zudem verfügen die vier kleinsten Größen – ISO 0 bis 3 – über einen flexiblen Hals für eine bessere Haltbarkeit. Der kunststoffummantelte chirurgische und damit rostfreie Edelstahlhals reduziert das Allergierisiko und schützt zugleich Implantat- und Prothetikoberflächen.

Ebenso minimiert ein abgerundetes Drahtende das Verletzungsrisiko. Aber auch der TePe EasyPick™ kann am Messestand von TePe entdeckt werden. Der Dental Pick – in zwei Größen erhältlich – hat ein langes konisches Arbeitsende und

passt in fast alle Interdentalräume. Die Reinigungselemente des TePe EasyPick™ sind als umlaufende Lamellen gestaltet. Dadurch kommt es zu einem 360°-Reinigungseffekt.

Natürlich können die Messebesucher auch alle weiteren Artikel aus dem breit gefächerten Sortiment an Mundhygieneprodukten von TePe – z. B. Zahnseide, Zahnbürsten und passendes Zubehör – am Stand begutachten. Die Mitarbeiter von TePe freuen sich auf die Besucher und spannende Gespräche. ■

Kontakt

TePe D-A-CH GmbH
Tel.: +49 40 570123-0
www.tepe.com



Infos zum Unternehmen

Wirksamkeit belegt

Studien zeigen: Die Zahnpasta Zendium unterstützt die antibakterielle Schutzfunktion des Mundes.

Nach 14-tägiger Anwendung von Zendium – mit einem Dreifachsystem aus Enzymen und Proteinen – wird die Anzahl gesundheitsassoziierter Mikroorganismen im Speichel erhöht und krankheitsassozierte Bakterienspezies reduziert.¹

In einer weiteren Studie standen die drei Indices Plaque, Zahnfleischentzündung und Zahnfleischbluten im Fokus. In allen drei Tests schnitt Zendium im Vergleich zur fluoridhaltigen Kontrollzahnpasta ohne Enzyme besser ab und unterstrich seine positive Wirkung auf die gingivale Gesundheit.²

Ein dänisches Forscherteam analysierte die Langzeitwirkung von Zendium im täglichen Gebrauch.³ Nach einjähriger Anwendung führt Zendium zu einer signifikant verbesserten Zahnfleischgesundheit gegenüber der fluoridhaltigen Kontroll-

zahnpasta. Die Ergebnisse der drei Studien dokumentieren den Einfluss, den Zendium auf das mikrobielle Gleichgewicht im Mund und auf die gingivale Gesundheit haben kann. ■

Quellen:

- 1 Adams SE, Arnold D, Murphy B, Carroll P, Green AK, Smith AM, et al. A randomised clinical study to determine the effect of a toothpaste containing enzymes and proteins on plaque oral microbiome ecology. *Sci Rep* 2017; 7:43344.
- 2 West N, et al. A toothpaste containing enzymes and proteins improves gingival health; CED-IADR/NOF Vienna. *J Dent Res* 2017; 96B: abstract #0527; 2017.
- 3 Lynge Pedersen A, et al. Gingival health status in individuals using different types of toothpaste; CED-IADR/NOF Vienna. *J Dent Res* 2017; 96B: abstract #0427; 2017.



Kontakt

Unilever Deutschland GmbH
Tel.: 0800 0846585
www.zendium.com

Professionelle Zahnaufhellung für zu Hause

Für Patienten mit dem Wunsch nach einem weißen, strahlenden Lächeln ist Opalescence Go® mit 6 Prozent Wasserstoffperoxid das Mittel der Wahl.



fertigung von Schienen entfällt. Die praktischen Trays werden an fünf bis zehn Tagen für jeweils 60 bis 90 Minuten bis zum gewünschten Aufhellungsergebnis getragen. Das Aufhellungsgel ist ohne Rückstände leicht zu entfernen. Die Geschmacksrichtungen Mint und Melone sorgen für ein angenehmes Tragegefühl. Wie alle Opalescence-Gele enthält auch Opalescence Go die bewährte PF-Formel mit Kaliumnitrat und Fluorid. Das Präparat ist als Komplettlösung für die Zahnaufhellung genauso geeignet wie unterstützend als Einstieg, zur Auffrischung oder als Folgebehandlung nach einer In-Office-Therapie, um die bereits erzielte hellere Zahnfarbe möglichst lange zu bewahren. Damit wird die Patientenbindung und -compliance gestärkt und langfristig die Mundgesundheit verbessert. ■

Nach Instruktion durch den Zahnarzt ist das Home-Whitening-Produkt einfach und sicher zu Hause anwendbar. Unkompliziert werden dazu vorgefüllte Aufhellungsschienen, die UltraFit™ Trays, eingesetzt, die sich individuell an die Zahnreihen anpassen und auch posteriore Zähne mühelos erreichen. Eine zeit- und kostenintensive Spezialan-

Kontakt

Ultradent Products
Tel.: +49 2203 3592-15
www.ultradent.com/de



Infos zum Unternehmen

Jetzt bewerben als CoverStar 2019

Pluradent sucht das neue Werbegesicht für seine Eigenmarke PluLine.

„Wer wird PluLine Coverstar 2019?“ fragt Pluradent und lobt einen Wettbewerb unter allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zahnmedizinischer Praxen und Dentallabors aus. Gesucht wird das neue Werbegesicht für PluLine – zugleich „CoverStar“

Fotobox, die gleich das passende Bewerbungsbild macht. Bewerbungsschluss ist der 31. März 2019. Danach wird eine unabhängige Jury eine Vorauswahl treffen. Über das finale PluLine Werbegesicht entscheidet dann eine öffentliche Ab-



auf der ZWP (OEMUS MEDIA AG). Die Bewerbungsmodalitäten sind denkbar einfach: Teilnehmer laden eine Sedcard direkt auf der Website www.pluradent.de/coverstar herunter und schicken ihre Bewerbung per Post oder E-Mail. Alternativ dazu kann man sich auch während der IDS direkt auf dem Pluradent-Messestand bewerben. Der besondere Clou hier ist der POSOMAT, eine

stimmung auf Facebook sowie der Website. Bereits im Juni 2019 heißt es dann Kofferpacken – Pluradent lädt den neuen PluLine CoverStar zu einem exklusiven Fotoshooting ein. ■

Kontakt

Pluradent AG & Co KG
Tel.: +49 69 82983-0
www.pluradent.de



Zahnärztliche Assistenz

Jetzt mitmachen und gewinnen!*



sind in verschiedenen Geschmacksrichtungen erhältlich.

Die Zahnärztliche Assistenz verlost 10 Mal einen „Jahresvorrat Wrigley's Extra zuckerfreie Kaugummis zur Zahnpflege“. Im Paket enthalten sind zuckerfreie Kaugummis, ein Dispenser aus Acryl sowie Informationsbroschüren. Für die Teilnahme am Gewinnspiel scannen Sie einfach den QR-Code und füllen Sie das Formular vollständig aus oder schreiben Sie uns eine E-Mail mit dem Betreff „Kaugummi“ und Ihren Kontaktdaten an

za-redaktion@oemus-media.de. Die Gewinner werden per Zufall unter allen Einsendern ermittelt und per E-Mail benachrichtigt. Teilnahme-schluss ist der 30. November 2018. ■

* Teilnehmen können alle Mitarbeiter von Zahnarztpraxen aus Deutschland unter Angabe ihrer persönlichen Kontaktdaten. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Adressen werden ausschließlich zum Zweck des Gewinnspiels verwendet. Der Gewinn kann nicht in bar ausbezahlt oder gegen andere Sachpreise eingetauscht werden. Mit der Teilnahme am Gewinnspiel stimmt der Teilnehmer den Teilnahmebedingungen zu.

Jetzt teilnehmen!





ANZEIGE

Hygovac® Bio



Neue, fossilfreie Speichelsauger aus erneuerbaren Energien.

Hersteller von Produkten können einen wichtigen Beitrag in Bezug auf die Treibhausgasemissionen machen. Durch den Einsatz von biobasiertem Polyethylen reduzieren wir den Kohlendioxidgehalt in der Atmosphäre. Wir können helfen unseren Planeten für zukünftige Generationen zu retten.



ORSING



Wer wird PluLine Cover★Star 2019?



Mehr Informationen
im Netz:
[www.pluradent.de/
coverstar](http://www.pluradent.de/coverstar)

Mittendrin, statt nur dabei.


pluradent

Pluradent AG & Co KG – Ihr Partner in über
30 Niederlassungen und auch in Ihrer Nähe.
Mehr dazu im Internet:

www.pluradent.de

engagiert
wegweisend
partnerschaftlich